

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 56 (1978)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stimme der Veteranen

Wanderung "Rund um Sältenbach"

vom 1. Juni 1978

Leiter: Albert Meyer

Diesen sonnig-schönen Tag benützten 29 Veteranen, um Sältenbach einen Besuch abzustatten. Eine Gratis-Auto-Kursfahrt führte die fröhliche Schar von Langnau i.E. nach Trub. Der geplante Aufstieg zur oberen Chlosteregg musste wegen zu steilem und dreckigem Pfad fallengelassen werden; statt dessen gab es ab 8.00 Uhr einen knapp halbstündigen Marsch auf dem Talsträsschen. Dann aber ging es aufwärts und um 9.30 Uhr war der Kamm von Ober Stauffen erreicht. Nun begann eine gefreute Höhenwanderung über Stauffenchnubel zum Fuss des Schynenzinggen. Die Ausblicke über die "Chrächen" und gestaffelten Höhenzüge des Emmentals reizten zum knipsen. Dem Schlussmann boten sich immer wieder fröhliche Ueberblicke über die Einkerolonne der 65- bis 84-jährigen Veteranen. Ein lohnender Abstecher führt auf den höchsten Punkt der Wanderung, den Schynenzinggen 1317 m. Nach genossener Rundschau erfolgte der Abstieg über Schafhollen nach Gfääl, hinten im Sältenbach, das um 12.00 Uhr erreicht war. Hier wurde 1 Std. Mittagsrast eingeschaltet. Nachher stiegen wir auf den Höhenzug der anderen Talseite, vorbei an einigen währschaften Bergheimwesen, bis zur Balmegg 1068 m, die um 14.00 Uhr erreicht war. Der Schlussabstieg führte uns um 15.15 Uhr zur Kirche von Trub zurück. Noch ein kurzer Besuch diesem alten Gotteshaus aus dem 17. Jahrhundert. Zum Abschluss dieser prächtigen Emmentaler-Wanderung folgte der Höck im Gasthof Löwen. Der unerwartet erschienene Lehrer von Trub, ein Dienstkamerad von Bümi, erzählte uns einiges von seiner Gemeinde. Herzlichen Dank für die abwechslungsreiche Wanderung spendete der Gurtenvogt dem Leiter, und zwar in wohl gelungener Versform.

All das heute Erlebte veranlasste Bümi, künftig nebst der Schwarzenburgfahrt alljährlich auch eine Truberfahrt ins Programm aufzunehmen. WK

Frutigen - Aeschi, 6. Juli 1978

Leiter: Emil Müller, 18 Teilnehmer

"Das Wetter ist beständig unbeständig", so sagte es der Gurtenvogt, und er hatte recht behalten! Im Zuge nach Thun trafen sich vollzählig die für alle Eventualitäten ausgerüsteten Wanderer. Sie waren entschlossen, den sechsstündigen Marsch an der Westflanke des Geerihornes und der Wetterlatte trotz den wenig verheissungsvollen Wetteraussichten zu bestehen. Und diese Leistung ist allen, nicht zuletzt unsern beiden Senioren Hannes und Werner mit 85 bzw. 83 Jahrringen, mühelos gelungen!

Schon während der Bahnfahrt dem Thunersee entlang netzten die in diesem Jahre gar so häufigen Regentropfen die matten Fensterscheiben der BLS. In Frutigen angekommen, begrüßte der Tourenleiter förmlich seine Teilnehmer. Der sich auf die obligate Frage freiwillig als Lumpensammler anbietende wurde unverhofft auch als Berichterstatter und, wie sich nachträglich herausstellte, quasi als Türschliesser erkoren. In letzterer Funktion schloss er insgesamt 17 Gatterdurchgänge mit den verschiedensten Angeln und Verschlüssen, auch solche die anscheinend schon längere Zeit offen gestanden und schwer zu bewegen waren. Aber Ordnung muss sein! Dass in Frutigen die meisten Strassen einen Hartbelag aufweisen, dürfte verständlich sein. Aber leider ist dies immer mehr - und ohne Rücksicht auf die Füße der Wanderfreudigen - auch bei ländlichen Verbindungswegen der Fall. Unserem umsichtigen Leiter gelang es aber stets wieder, beson-



**Gratis!**  
**Nur bei Universal Sport:**  
**Der Ski-Pass mit**  
**den Leistungsgutscheinen.**

Der Ski-Pass enthält Gutscheine für Serviceleistungen wie: ● Kantenschleifen ● Belag ausbessern ● warm wachsen ● Reinigung und Funktionskontrolle der Bindung. Ausserdem finden Sie darin einen Informationsbon und den Ausweis der Skibruchversicherung. Diesen Pass erhalten Sie gratis beim Kauf Ihrer Ski. Es gibt ihn nur bei Universal Sport.

Zeughausgasse 9, 3000 Bern 7, Tel. 031 22 78 62  
Kramgasse 81, 3011 Bern, Tel. 031 22 76 37

*Universal  
Sport*

ders in der Gegend des stark besiedelten Schwandi bis Aris, mit zum Teil zweihundertjährigen, stattlichen und mit sinnreichen Sprüchen geschmückten Bauernhäusern, angenehme Pfade durch farbenprächtig blühende Wiesen zu finden und damit die Wanderlust, ungeachtet gelegentlicher Regengüsse, so richtig aufkommen zu lassen. Etwas hinter Aris, bereits im Kiental, nahm uns ein gutes Natursträsschen auf und führte uns, nach einem "Znünihalt" in trocknender Sonne, der rauschenden Chiene entlang nach dem schmucken, 962 m hoch gelegenen Dörfchen und Kurplatz Kiental. Obschon Emil beim Start in Frutigen ausdrücklich ein Wirtshausverbot verhängt hatte, gestattete er nach zweieinhalbstündigem Marsch ohne Zögern ein kurzes Verweilen auf der sonnigen Terrasse eines Gasthauses bei einem Glas Tee und einem schönen Blick auf die noch schneebedeckten Gipfel über dem Gornerngrund. Der Weiterweg führte uns talauswärts auf einem neu angelegten, teilweise bekiesten, aber grösstenteils wegen des vielen Regens morastigen Wanderpfad durch prächtigen Waldbestand und blumige Wiesen. Zur Nachrichtenzeit, ungefähr auf 1100 m Meereshöhe, neben einem Berggehöft mit fliessendem Brunnen für die Durstigen, hatte unser Leiter wiederum die strahlendste Sonne zur verdienten Mittagsrast bestellt. Auf mächtigen, geschälten Baumstämmen liessen wir uns nieder und stillten die knurrenden Mägen mit allerlei Leckerbissen aus dem Rucksack. Der Himmel im Nordwesten verhies nichts Gutes als wir bald weiter zogen, aber diesmal wurden wir richtig nass, trotz Schirmen und Pelerinen. "Nach em Räge schynt d'Sunne": so war es auch bei uns. Durch überreife Heuwiesen von Hanselen und Flatschen und über den Reichen Bach strebten wir abwärts dem Suldtal zu, überquerten den von der noch schneebedeckten Schwalmern herkommenden, reissenden Suldbach und stiegen unter letzten Regenschauern wieder auf zu unserem heutigen Ziel, dem anmutigen Dorf Aeschi. Ausnahmsweise, so hiess es, fanden sich die Kameraden bei einem heissen Getränk in einem nahe der Post gelegenen Tea Room, mit Ausnahme von zwei Teilnehmern, welche mit der Tradition des Fläschchens Bier nicht brechen wollten. Unserem bewährten Tourenleiter, Emil Müller, sei auch an dieser Stelle für seine überlegte Führung recht herzlich gedankt!

Rudi Büttikofer

#### Veteranentour Grimsel-Riederalp-Blatten 15.-16. August 1978

Leitung: R. Büttikofer (anstelle des erkrankten W. Auckenthaler) 6 Teiln.

Ein strahlender Morgen! Solche hätten wir uns im bisherigen Regensommer mehrere gewünscht. Wir älteren Semester geniessen die Fahrt auf die Grimsel, die mit ihrem glattgeschliffenen Granitgestein immer wieder fasziniert. Der alte Saumweg, der sich auf der gegenüberliegenden Talseite hinaufwindet, führt uns vor Augen, welche geschickte Strassenbauer unsere Altvordern waren. Eine spätherbstliche Wanderung auf diesem Weg ist ein Erlebnis besonderer Art.

Von der Grimsel aus besteigt die Gruppe in 2 Stunden das Kleine Siedelhorn, 2764 m. Ringsum gleissen altbekannte Gipfel und türmen sich Grate gen Himmel; Erinnerungen tauchen auf an vergossene Schweisstropfen, erbärmliches Frieren an jenem Grat und glückliche Gipfelstunden. Das umfassende Panorama vom Matterhorn zum Gotthard, vom Galenstock zum Finsteraarhorn geniessen wir auf warmen Granitplatten bei Windstille.

Dann folgt die Querung zur Triebtenlücke über einen Schnee Grat und Blockgewirr. Durch tiefen Neuschneematsch wühlen wir uns tiefer, hinunter zu blumigen Alpweiden. Der folgende lange Abstieg über steile Wildheumatten, - eine Art überhängender Grashalden - wird als nicht vetera-

---

Leistungswillen, Teamgeist, Fairness  
sind Bausteine zum Erfolg



**Unser Team von Fachleuten  
macht sich  
einen Sport daraus,  
jedermann ein fairer Partner und  
Berater zu sein.**



**KANTONALBANK VON BERN**

---

nenwürdig taxiert. Nach 3½ Std. Abstieg ist Obergestelen im Goms erreicht, wo wir unsern Zug abfahren sehen, dafür aber zu einem erlabenden Trunk kommen. Bis Fiesch, unserem Nachtquartier, unterstützen wir die darbende Furkabahn. Das altehrwürdige "Glacier" bewirtet uns nach altem Brauch.

In der Nacht kommt der grosse Regen; am morgen klart es auf, und als wir um 7.15 Uhr die Luftseilbahn auf Chiehboden verlassen scheint die Sonne. Die Fernsicht ist recht ansprechend, dadurch wird die Wanderung nach Biel zum Genuss. Leider fordert die vortägige "überhängende Grashalde" ihren Tribut; unser marschtüchtiger und munterer Nestor muss wegen Kniebeschwerden direkt auf die Bettmeralp absteigen. Kurz über dem Aletschgletscher, nachdem wir bereits 3½ Std. gewandert sind und eine Tafel den Weiterweg bis Belalp mit 5½ Std. anzeigt, steigt der Zweitälteste aus. Er findet die Tagesleistung zu hoch und nicht entsprechend programmiert; ein kluger Entscheid, wie sich in der Folge zeigen sollte. "... nun waren es nur noch Vier ..."

Die folgende Traversierung des Aletschgletschers war problemlos, obschon der Ausstieg, des grossen Spaltengewirrs wegen, nicht auf Anhieb gelang. Der Weiterweg führte nun in steilem Aufstieg zur Alp Driest, wo uns ein kräftiges Gewitter überraschte. Die entfesselten Elemente liessen uns verstummen, und alle waren recht glücklich als sich das Toben in einen Landregen auflöste. Inzwischen waren die Wegspur morastig, die Felspartien glatt geworden; dichter Nebel kam auf, das Vorankommen wurde immer langsamer. Nach mehrstündigem Auf und Ab entlang nicht ungefährlicher Steilhänge folgte ein allerletzter kräftezehrender Steilaufstieg zur Seilbahnstation Belalp. Abends um 17.30 Uhr, nach 10 Stunden Wanderschaft, durften alle vier arg durchnässt aber zufrieden - nicht zuletzt das Verdienst unseres besonnenen Tourenleiters - die Rückfahrt nach Hause antreten.

Ky

## Buchbesprechung

Dölf Reist: Zu den höchsten Gipfeln der Welt

Mondo-Verlag, Lausanne, Textbearbeitung von Erwin Heimann

Der begnadete Hochgebirgsfotograf bedarf keiner besonderen Vorstellung mehr. Im laufenden Jahr schenkte er der grossen Gemeinde seiner Bewunderer einen neuen Bildband, der in die 5 Kapitel: Alpen, Ruwenzori, Mount Mc. Kinley, Anden, Karakorum, Himalaya gegliedert ist. Jedem Bildteil ist ein Textteil vorangestellt. Neben aus Vorträgen bekannten tauchen zahlreiche neue, sorgfältig wiedergegebene Aufnahmen auf, die wiederum mit Geschmack ausgewählt und zusammengestellt sind. Erwin Heimann hat über den fotografierenden Bergsteiger einen kurzen Steckbrief verfasst. Gefreut hat den Berichterstatter, dass im Alpenteil nicht nur - der Mode gemäss - Nordwände zur Darstellung gelangen, sondern auch der alte klassische Peuterey-Grat. Es schiene mir vermessen, die Qualität der Bilder begutachten zu wollen; dagegen möchte ich auch dem Begleittext Anerkennung zollen, sticht er doch durch seine lebhaftere Natürlichkeit von der gekünstelten Geschraubtheit mancher modernen Spitzenbergsteigerprosa erfreulich ab. Das Buch bietet jedem Bergsteiger-Auge und -Herz einen hohen Genuss. Nachdem es der Bibliothek aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Senioren-Gruppe geschenkt wurde, möchte man ihm viele Beschauer und Leser wünschen.

db